



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Quartalsbericht Herbst 2001

Wer dieses Herbst-Quartal nicht eingehend analysiert, wird sich wohl mit einer schnellen Beurteilung schwer tun. Die Witterungsphasen waren recht unterschiedlich, jeder der drei Monate hatte einen sehr eigenen Charakter (s. einzelne Monatsberichte). Obwohl es hier um eine Quartalsanalyse und nicht um einen Monatsvergleich geht, sei ein Kuriosum hervorgehoben: Der Oktober übertraf den September in der Durchschnittstemperatur und der absoluten Sonnenscheindauer. Ein seltenes Phänomen in der Übergangszeit des Herbstes, wo die Temperatur, die astronomische und die wirkliche Sonnenscheindauer im zeitlichen Verlauf erheblich abnehmen.

Die Schlagzeile des Quartals lautet: Der Herbst 2001 war zu warm, zu feucht, mit ausgeglichener Sonnenscheinbilanz.

Die Abweichung von der Mitteltemperatur betrug +1,6 K (10,1°C). Trotzdem gab es keinen der sonst üblichen 3-4 Sommertage. Daran ist vor allem der kühle Herbsteinstand im September schuld, da im weiteren Verlauf Sommertage zur Ausnahme gehören. Von den 10 Frosttagen gab es nur 4. Überhaupt bewegten sich die Absolutwerte auf gemäßigttem Niveau. Die höchste Temperatur des Quartals stellt sich am 2. Oktober mit 22,7°C ein, den Tiefstwert gab es am 10. November mit -4,4°C.

Der Herbst war erheblich zu feucht, ein ganzer zusätzlicher Monat paßt regelmäßig in die Bilanz. Statt der 140,3 mm fielen 200 mm Regen, ein Plus von knapp 60 mm. Diese Menge verteilte sich auf 45 Tage (normal: 27), von denen es an 5 Tagen ergiebig regnete. Während der drei Monate gab es weder ein Gewitter (normal: 3) noch einen Tag mit geschlossener Schneedecke (normal: 1).

Die Sonnenscheinbilanz gibt keinen Anlaß zum Staunen. Insgesamt schien die Sonne 291 Stunden lang, ein winziges Plus von 11 Stunden gegenüber dem Normwert, woraus sich eine mittlere Bewölkung von 70,4 % (statt 72%) errechnet. 19 Tage blieben trübe, während es im langjährigen Mittel innerhalb dieses Zeitraums 22 sind.